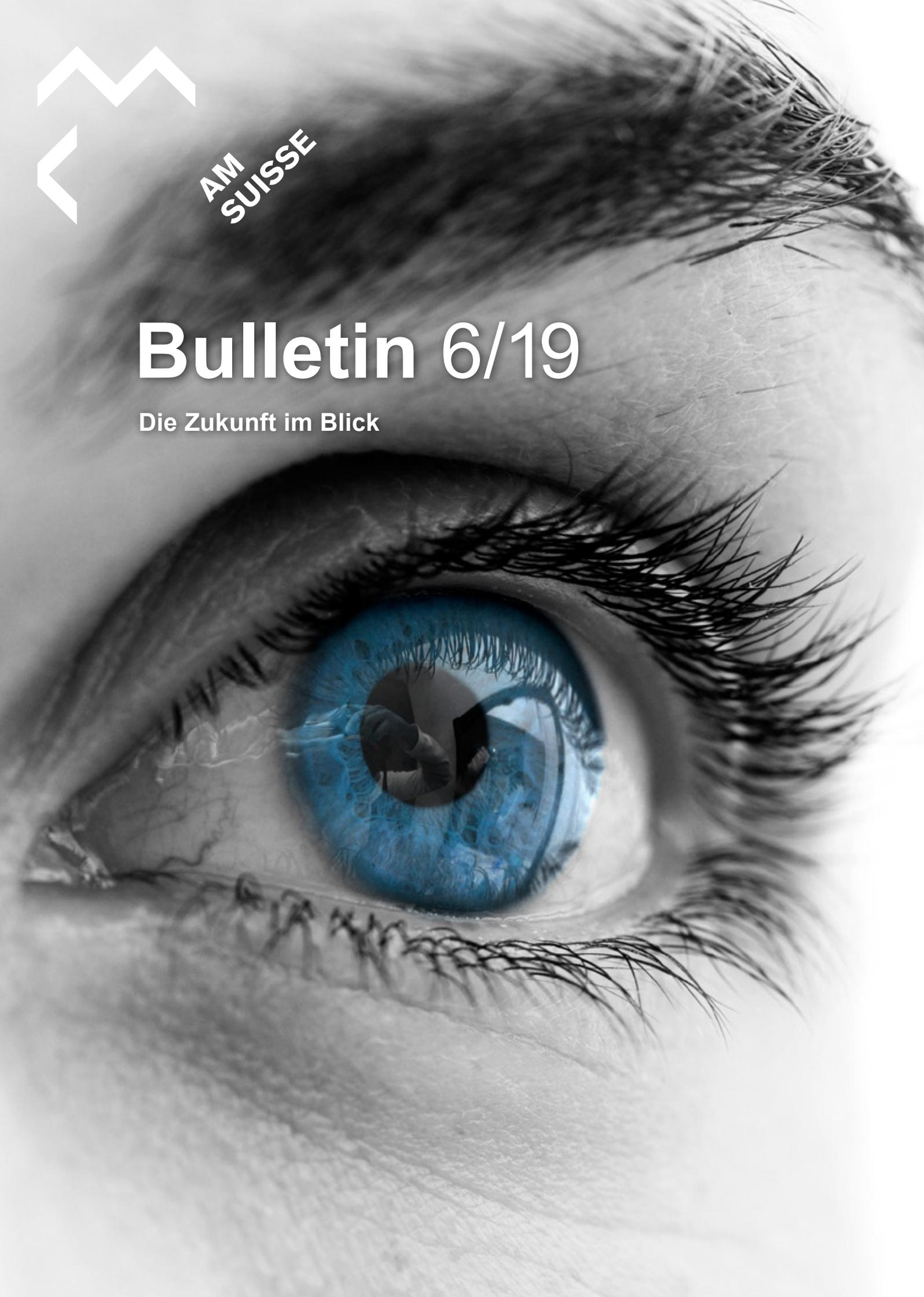




AM  
SUISSE

# Bulletin 6/19

Die Zukunft im Blick



---

## Impressum

Verbandsbulletin des AM Suisse

### Verlag

AM Suisse,  
Seestrasse 105, 8002 Zürich  
T +41 44 285 77 77, F +41 44 285 77 78  
info@amsuisse.ch

### Verlagsleitung

Heidi Foster,  
h.foster@amsuisse.ch  
T +41 44 285 77 13, F +41 44 285 77 24

### Redaktion

Sarah Brandenberger,  
s.brandenberger@amsuisse.ch  
T +41 44 285 77 14, F +41 44 285 77 24

### Übersetzungen:

Global Translations, www.global-translations.ch

### Gestaltung:

Javier Magdaleno, j.magdaleno@amsuisse.ch

### Erscheinungsweise:

10 x jährlich

### Schreibweise maskulin

Für einen besseren Lesefluss wird im Text nur die männliche Form einer Personenbezeichnung verwendet. Die weibliche Form ist darin enthalten.

---

### WorldSkills

Mitten in den Vorbereitungen 3

---

### Go4women-Tagung

Stay in Balance 5

---

### MBK-Qualifikationsverfahren

Erstmals im Bildungszentrum Aarberg 9

---

### Zu Besuch bei...

Interview mit Nadir Solenghi 10

---

### AM Suisse Zentral

Generalversammlung 11

---

### AM Suisse Bern

44. Delegiertenversammlung 13

---

### Metaltec Bern

Hauptversammlung 14

---

### Bausinn-Zukunftsatelier

Branchenübergreifende Projekte, die das Image stärken 16

---

### Brandlabor

SIPIZ übernimmt die Tätigkeiten der VKF ZIP AG 18

---



Rémy Mornod bereitet sich an einem eigens dafür eingerichteten Wettkampft Trainings-Arbeitsplatz auf die WorldSkills vor.

# «Die Teilnahme an den WorldSkills ist eine einmalige Gelegenheit»

**Mitten in den Vorbereitungen auf die WorldSkills steht Metallbauer Rémy Mornod. Wie und was er trainiert schildert er im Interview.**

📷 Sarah Brandenberger

Nach der Berufsmesse «Start» in Freiburg vor sechs Jahren stand für Rémy Mornod fest, dass er Metallbauer werden möchte. Er wurde es und zudem ein sehr erfolgreicher. Mit dem Sieg an den MetalSkills 2018 in Freiburg qualifizierte er sich für die Teilnahme an den kommenden WorldSkills in Kazan. Im Moment steht er mitten in den Vorbereitungen und trainiert insgesamt sieben Monate lang dafür. Dies an einem eigens dafür nachgebildeten Wettkampft Trainings-Arbeitsplatz, der die gleiche Einrichtung und Masse wie an den WorldSkills hat.

## **Wie haben Sie sich für die Teilnahme an den WorldSkills qualifiziert?**

Mit dem Sieg an den MetalSkills in Freiburg im letzten August. Ich war darüber sehr glücklich und auch stolz darauf.

## **Was und wie trainieren Sie im Moment?**

Ich reproduziere Werkstücke aus den Aufgaben von vergangenen WorldSkills-Wettbewerben. Ein besonderer Fokus liegt sicher auf dem Brennschneiden, das in der Schweiz ja nicht mehr Teil der Lehre ist.

## **Wie sieht Ihr weiterer Trainingsplan weiter aus?**

Es stehen noch drei Werkstücke vergangener WorldSkills sowie weitere kleinere Projekte an. Zudem übe ich in den Bereichen, in denen es nötig ist.

## **Mit wie vielen Stunden Training rechnen Sie insgesamt?**

Das Training dauert sieben Monate, jeden Tag ungefähr acht Stunden lang. Mein Chef machte es möglich, dass ich so trainieren darf. Dafür bin ich sehr dankbar.

## **Wie hat die bevorstehende Teilnahme an den WorldSkills Ihr Leben verändert?**

Mein Leben hat sich nicht gross verändert. Ich halte die Teilnahme an den WorldSkills jedoch für eine einmalige Gelegenheit.

## **Die Wettkämpfe fordern sicher auch mental. Trainieren Sie in diesem Bereich ebenfalls?**

Ja, es ist eine grosse mentale Beanspruchung. Auch für dieses Training habe ich ein Coaching.

## **Auf was an den WorldSkills sind Sie am meisten gespannt?**

Am Anfang sicher auf die Aufgabenstellung und welches Stück es herzustellen gilt. Und am Ende natürlich die Resultate.

## **Welche Personen unterstützen Sie nebst Philippe Renevey?**

Das ist sicher Stéphane Menoud als Berufsbildner, der mir zur Seite steht. Unser Direktor Nadir Solenghi unterstützt mich auch, und erlaubt mir zu trainieren. Daneben ist meine Familie für mich da, die sogar auch nach Kazan reisen wird.

## **Was war bis jetzt das einprägsamste Erlebnis?**

Bei der allgemeinen Vorbereitung waren es die Teamweekends der SwissSkills. Beim praktischen Training hier im Betrieb ist es die tolle Zusammenarbeit mit Philippe Renevey und Stéphane Menoud. ●



Philippe Renevey zeigt eines der früheren Werkstücke.

# «Wissen zu vermitteln motiviert mich immer sehr»

✍️ Sarah Brandenberger

**Nebst seiner Rolle als Trainer ist Philippe Renevey auch Experte bei den WorldSkills. Im Interview erzählt er uns mehr über die Vorbereitungen und seine Aufgaben.**

## **Auf was an den WorldSkills sind Sie am meisten gespannt?**

Den ganzen Wettkampf zu sehen. Auch bin ich auf die Konkurrenz gespannt, besonders auf die aus dem asiatischen Raum.

## **Haben auch Sie sich vorbereitet?**

Auch ich war an den SwissSkills-Teamweekends, an denen wir unter anderem ein Medientraining hatten. Ebenfalls galt es, den ganzen Prozess der WorldSkills kennenzulernen. Die hauptsächlich verwendete Sprache ist dabei Englisch, das ist aber weniger ein Problem, da ich viele Jahre in Australien lebte.

## **Welche Aufgaben erwarten Sie?**

Auch wir Experten reisen bereits eine Woche vor Beginn an. Zu den Aufgaben zählen zuerst, das Material und die Einrichtung zu kontrollieren sowie sicherzustellen, dass an allen Arbeitsplätzen

die gleichen Bedingungen herrschen. Während des Wettkampfs bewerten wir Experten zusammen die Werkstücke der Kandidaten. Dies immer so, dass der jeweilige Coach bei seinem Kandidaten nicht als Experte fungiert. Die Bewertung wird auf einem Tablet stattfinden, auch darauf werde ich mich vorbereiten.

## **Was motiviert Sie dabei?**

Wissen zu vermitteln motiviert mich immer sehr. Auch für mich sind die WorldSkills im positiven Sinne eine herausfordernde Aufgabe. Es ist sehr interessant das Training zu begleiten.

## **Sie stehen mitten im Training mit Rémy Mornod. Wie sieht der Trainingsplan aus?**

Rémy konzentriert sich besonders aufs Brennschneiden, das ja nicht mehr gelehrt wird – Maschinen übernehmen diese Aufgabe üblicherweise. Ein grosses Plus

war auch, dass Roger Müller – der sehr lange Coach und Experte war – uns viele Informationen gab und mit uns ein erstes Werkstück korrigierte.

## **Gehen Sie beim Training auch auf individuelle Bedürfnisse ein?**

Zu den Werkstücken vorheriger WorldSkills-Aufgaben gehören auch Bewertungsblätter. Diese geben sehr gut Auskunft über den aktuellen Stand und in welchem Bereich noch Verbesserungspotenzial vorhanden ist.

## **Was sind bis jetzt die schönsten Momente, die Sie erlebt haben?**

Die Entwicklung von Rémy zu sehen. Und die SwissSkills-Teamweekends. Diese boten eine gute Gelegenheit sich kennenzulernen. Auch schätze ich den Austausch mit Stéphane Menoud, dem Berufsbildner von Rémy, sehr. ●

# Go4women: Stay in Balance

Erneut trafen sich am 7. und 8. Mai 2019 rund 60 Berufsfrauen aus den Bereichen Metallbau, Landtechnik und Hufschmiede zur 14. Go4women-Tagung im Wilerbad in Sarnen, um sich mit dem Thema «Stay in Balance» auseinanderzusetzen, interessante Workshops zu besuchen und ihr Netzwerk zu pflegen.

📷 Heidi Foster



Nebst den Workshops stand auch das Pflegen und Knüpfen von Kontakten im Zentrum der Tagung.



Die Teilnehmerinnen profitierten von vielen neuen Erkenntnissen und Erfahrungen.

Nach einer kurzen Einführung durch Cyrine Zeder, Leiterin Recht, Soziales und Unternehmensführung, eröffnete Anne Berchtold, ausgebildete und erfahrene Yogalehrerin, die Tagung mit einer Yogarunde. Diese sollte den anwesenden Frauen ermöglichen aus dem hektischen Alltag herunterzufahren und sich auf neue Erfahrungen einzulassen. Yoga basiert auf einer 2000 Jahre alten indischen Tradition und kombiniert Körperhaltung, Atemübungen, Entspannung und Meditation sinnvoll miteinander. Regelmässiges Yoga hilft, gezielt körperliche und mentale Entspannung herbeizuführen, übermässigen Stress abzubauen und das Wohlbefinden zu erhöhen. Nach dem Yoga waren sich die teilnehmenden Frauen einig, dass dies ein gelungener Start in die Tagung war. Sie erschienen alle sehr entspannt zum Netzwerkanlass am Abend, um neue Teilnehmerinnen kennenzulernen oder sich mit langjährigen Bekannten auszutauschen.

Den zweiten Tag eröffnete Cyrine Zeder mit der Begrüssung aller Anwesenden. Sie nutzte diese Gelegenheit, um die Mitglieder der Arbeitsgruppe vorzustellen. Speziell bedankte sie sich bei der Vertreterin des Metallbaus, Anita Rechsteiner, und

der Landtechnik, Monika Kleiner, für ihr Engagement für die Go4women-Tagung. Ein herzliches Dankeschön ging auch an Marianne Zambotti aus der Geschäftsstelle Zürich für die Organisation des Anlasses. Danach ging es mit allgemeinen Informationen zum Verband weiter.

#### Umfragen und Betriebsvergleich

Cyrine Zeder wies darauf hin, wie wichtig die Teilnahme der Betriebe an der Lohnumfrage, dem Wirtschaftsbarometer und dem alle zwei Jahre stattfindenden Betriebsvergleich sind. Sie forderte die Anwesenden auf zahlreich mitzumachen, zumal der Aufwand zwischenzeitlich reduziert werden konnte. «Je mehr Betriebe teilnehmen desto aussagekräftiger sind die daraus resultierenden Daten und umso stärker können die teilnehmenden Betriebe für die eigene Standortbestimmung profitieren», erklärte Zeder.

#### Seminare

Im Herbst finden einige sehr interessante Go4office-Seminare statt, wie «Machen Sie Ihre Arbeit wertvoll», das Argumente und Verhaltensweisen liefert, um sich nicht unter Wert zu verkaufen. Zudem wird ein weiteres Seminar zum Thema Notfallorder

durchgeführt. Viele Unternehmer unterschätzen noch immer wie schnell etwas passieren kann und was dies für den eigenen Betrieb und die damit verbunden Existenzen bedeuten kann. Es ist daher extrem wichtig, seine Angelegenheiten frühzeitig zu regeln. Ein weiteres Seminar im November nimmt sich dem Thema Nichtberufsunfälle an, deren Kosten heute viel höher sind als diejenigen der Berufsunfälle. Das Seminar soll aufzeigen was Unternehmen und Mitarbeitende zur Kostenreduktion beitragen können.

Nach der Aufforderung die Tagung aktiv zum Wissens- und Erfahrungsaustausch zu nutzen, ging es anschliessend in die ausgewählten Workshops.

#### Geheimwaffe Kommunikation

Andrea Pachleitner startete ihren Workshop mit der Wichtigkeit des ersten Eindrucks, denn durch Körperhaltung, Mimik und Energie werden dem Gegenüber wichtige Botschaften kommuniziert. «Wenn Sie auf andere Menschen zugehen, sollten Sie Ihr Auftreten zielorientiert steuern und mit Ihrer Körperhaltung, Mimik und Stimme die richtige Botschaft senden», erklärte Pachleitner der Runde. «Sind diese mit der Zielabsicht eins, verschaffen Sie sich Glaubwürdigkeit, Akzeptanz und Wertschätzung und Ihr Gegenüber hört Ihnen gebannt zu.» Die erhaltenen Tipps und Tricks zur Gesprächsvorbereitung und -durchführung sowie zum Kontrollieren der Haltung und der Stimme werden künftig bei den Frauen für ein gewinnendes, sicheres Auftreten sorgen.

#### Unternehmensnachfolge

Dass es sich bei der Unternehmensnachfolge nicht um ein Buch mit sieben Siegeln handelt, vermittelten Dr. Jean-Luc Cornaz und Marco Tunesi in ihrem Workshop. Die Regelung der eigenen Nachfolge gilt häufig als eine der wichtigsten und gleichzeitig schwierigsten Aufgaben für Unternehmer und ihre Angehörigen. Dies umso mehr, als die Übernahme durch Familienmitglieder heute auf rund 40 Prozent gesunken ist. Umso wichtiger ist es, die Nachfolgeregelung frühzeitig anzugehen. Gemeinsam wurden im Workshop die wichtigsten Elemente für den Start eines gelungenen Nachfolgeprozesses, die häufigsten Hürden und die persönliche Situation im eigenen Unternehmen besprochen. Dazu gehört auch, sich frühzeitig Gedanken zur Pensionierung zu machen und ein entsprechendes privates Budget zu erstellen, damit das Einkommen auch nach der Pen-



Die Auswahl an Workshops war erneut gross.



sionierung den gewünschten Lebensstandard abdeckt. Eine frühzeitige Planung kann keine fehlenden Mittel ersetzen, zeigt jedoch auf, wo Handlungsbedarf besteht und was sich noch optimieren lässt.

### Konfliktmanagement

Wenn Menschen mit unterschiedlichen Ansichten, Interessen, Zielen, Gewohnheiten, Gefühlen und Wahrnehmungen aufeinander treffen, lassen sich Konflikte nicht vermeiden. Konflikte gehören somit zum täglichen Leben. Sie können manchmal durch Kleinigkeiten entstehen und plötzlich zu heftigen Reaktionen führen. Umso wichtiger ist es, in solchen Situationen präsent und konstruktiv zu bleiben. Lebendig und abwechslungsreich zeigte Christina Weigl auf, was bei solchen emotionalen Herausforderungen in uns passiert und was getan werden muss, um rasch wieder auf eine sachliche Ebene zu gelangen und konstruktiv und lösungsorientiert reagieren zu können. Meist dominiert die emotionale Ebene das Konfliktgeschehen. Die Herzintelligenz kann in solchen Situationen helfen, Sorgen, Ängste und Stress abzubauen und besser mit dem Druck in schwierigen Situationen umzugehen. Mit den «HeartMath»-Übungen lernten die Teilnehmerinnen die Kraft des positiven Fühlens, mit allen Sinnen präsent zu sein und mit einer offenen und positiven Haltung auf die Essenz des Gesprächs zu hören und damit Konflikten zu begegnen.

### Müde Mütter – fitte Väter

Frauen sind aus der Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken. Auch nach der Geburt eines Kindes sind vier von fünf Frauen weiterhin erwerbstätig. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird in unserer Gesellschaft als harmonisches Nebeneinander dargestellt. Schliesslich würden «neue Väter» zu Hause mit anpacken. Doch stimmt das wirklich? Was bedeutet

es, Beruf und Haushalt und die Betreuung der Kinder geschickt aneinander vorbei zu balancieren? Sibylle Stillhart, Mutter und Autorin, diskutierte mit den Teilnehmerinnen über Arbeit, die Anforderungen der Gesellschaft und darüber, was Frauen und Mütter tatsächlich alles leisten.

### Handlettering

Wer Freude an Schriften und Schriftgestaltung hat, meldete sich zum Workshop von Barbara Vaterlaus an. Sie vermittelte den Teilnehmerinnen mit viel Begeisterung die Grundkenntnisse zum Thema Handlettering. Nach einer kurzen Einführung in die Typografie, den Aufbau von Buchstaben sowie der Besprechung verschiedener Alphabete ging es an die praktischen Übungen. Auf Blättern mit vorgezeichneten Buchstaben wurden erst mit mehr oder weniger zitteriger Hand und dann mit zunehmender Sicherheit die Buchstaben mit unterschiedlichen Stiften nachgezeichnet sowie verschiedene X-Höhen und Buchstabenbreiten getestet, bevor zum Abschluss noch ein Layout für eine eigene Karte erstellt wurde.

### Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Cyrine Zeder wies die Teilnehmerinnen darauf hin, dass jedes Arbeitsverhältnis einmal endet. Dafür kann es verschiedenste Gründe geben wie der Fristablauf bei einem befristeten Arbeitsverhältnis, die einvernehmliche Aufhebung, die Kündigung und nicht zuletzt die Beendigung durch die Pensionierung oder den Tod des Mitarbeitenden. Sie machte darauf aufmerksam, dass die Personalverantwortlichen dabei mit einer Vielzahl komplexer rechtlicher Vorschriften konfrontiert sind und wie wichtig es ist, die Rechten und Pflichten der involvierten Parteien zu kennen. Im Seminar erhielten die Anwesenden Lösungsansätze für mögliche rechtliche Stolpersteine des Beendigungs-

prozesses und wurden nochmals darauf hingewiesen, dass ihnen bei Problemen der Rechtsdienst des AM Suisse unterstützend zur Seite steht.

### Zeitgemäss schreiben

In die Welt des Schreibens tauchte ein, wer sich für den Workshop von Lucia Elmiger entschieden hatte. Briefe und E-Mails sind nach wie vor die Visitenkarten eines Betriebes; sehr wichtig ist deshalb eine einheitliche, moderne und professionelle Gestaltung. Ein Brief soll einen bleibenden Eindruck hinterlassen und dafür sorgen, dass die gewünschte Botschaft ankommt. Punkt für Punkt lernten die anwesenden Frauen wie Briefe attraktiv, zeitgemäss und vor allem floskelfrei geschrieben werden. Auch die letzten Neuerungen in der Rechtschreibung wurden behandelt, so dass wirkungsvollen und zeitgemässen Schreiben nichts mehr im Wege steht.

### Einmal mehr ein Erfolg

Die 14. Go4women-Tagung war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Viele positive Rückmeldungen waren aus den Workshops zu hören. So sagte Anita Rechsteiner: «Diese Workshops waren für mich eine totale Inspiration und was ich gelernt habe ist, Atmen, Atmen, Atmen». Sabrina Bucher war das zweite Mal dabei, und auch bei ihr ist das bewusste Atmen etwas, dass sie in ihren Alltag mitnehmen will. Konflikte künftig früher ansprechen möchte Bettina Zielmann, da sie im Workshop erfahren hat, dass es wichtig ist, rasch das Gespräch zu suchen, um eine Eskalation zu vermeiden und eine gute Lösung zu finden. Viele der Frauen freuen sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Die 15. Go4women-Tagung wird am 5. und 6. Mai 2020 im Seedamm Plaza in Pfäffikon stattfinden.



# Neuer Webshop Schnell und einfach online bestellen

Ab sofort steht Ihnen der neue AM Suisse-Onlineshop mit Bildern der Produkte, einer übersichtlichen Struktur und intuitiver Benutzerführung zur Verfügung. Der Onlineshop bietet Ihnen die Möglichkeit, Schulungsunterlagen und Verlagsartikel schnell und einfach zu bestellen.

Besuchen Sie den Webshop unter:

**[Amsuisse.ch](https://amsuisse.ch) → Dienstleistungen →  
AM Suisse Shop**

# MBK-Qualifikationsverfahren erstmals im Bildungszentrum Aarberg

✉ Sarah Brandenberger  
📷 Gerardo Dapoto

**Zum ersten Mal fanden die praktischen Arbeiten des Qualifikationsverfahrens der deutschsprachigen Metallbaukonstrukteure/innen im Bildungszentrum Aarberg statt. Auf dem Programm standen vier Aufgaben, die in rund sechs Stunden von den 86 Kandidatinnen und Kandidaten gelöst werden mussten.**

Mit der Erweiterung des Bildungszentrums Aarberg wurden neue Räumlichkeiten geschaffen, die es erlauben, verschiedenste Kurse sowie Prüfungen durchzuführen. So machten sich die angehenden Metallbaukonstrukteurinnen und Metallbaukonstrukteure auf, um in Aarberg das Qualifikationsverfahren zu absolvieren. Auch bedeutete dies für viele Lernende einen ersten Kontakt mit dem Bildungszentrum Aarberg.

Zum Qualifikationsverfahren der Metallbaukonstrukteure und neuen Durchführungsort sagen:

**Viktor Rüttimann, Chefexperte MBK Kanton Zürich:** «Das BZA ist ein tolles Bildungszentrum, ruhig gelegen und mit topmoderner Infrastruktur. Jeder Lernende hatte einen bestens eingerichteten Arbeitsplatz. Über die Prüfungsorganisation und den Ablauf kann ich nur sagen: sensationell. Alles wurde perfekt vom Verband organisiert, was für uns Experten eine wertvolle Unterstützung war. Verbesserungspotenzial gäbe es aus meiner Sicht im Bereich Verköstigung und Anreise.»

**Christoph Wyler, Chefexperte MBK Kanton Bern:** «Ich habe das Bildungszentrum Aarberg als sehr gut und angenehm empfunden. Die Durchführung des QVs im BZA legt eine gute Basis, insbesondere auch, damit die jungen Leute wissen, wo ihr Verband zu Hause ist. Das Bildungszentrum ist zeitgemäss eingerichtet und verfügt über verschieden grosse Räume, die entsprechend genutzt werden können. Zum QV-Tag selbst ist zu sagen, dass alle Teilnehmer pünktlich erschienen sind und der Transfer mit dem Bus zum Verpflegungsort

einwandfrei klappte. Auch die restliche Organisation seitens des Verbands war gut.»

**Arno Röllin, Chefexperte MBK Kanton St. Gallen:** «Vom Verband her ist es sicher richtig, dass man die eigenen Räumlichkeiten nutzt. Das Gebäude selbst finde ich gut. Für das nächste Mal wäre die Durchführung der Prüfung in der Werkhalle noch besser, damit alle Kandidaten die Prüfung in einem Raum absolvieren könnten.»

Nach elf Jahren als Experte wird Arno Röllin sein Amt abgeben und sagt: «Es war eine schöne Zeit, besonders die Zusammenarbeit mit den anderen Chefexperten. Obwohl ich mich über die neu gewonnene Zeit freue, werde ich es teilweise sicher vermissen.»

## Wie eine Prüfung entsteht

Die Vorbereitungen auf das Qualifikations-

verfahren beginnen nicht nur für Kandidatinnen und Kandidaten bereits früh. Die sechs Experten treffen sich zu jährlich vier Sitzungen. Schon bei der ersten Sitzung werden die Aufgaben definiert und es wird entschieden, in welchem Bereich diese liegen. Die Experten entwickeln daraufhin sechs Grundlagenarbeiten, die von je einem Experten erstellt werden. Danach werden diese mit den anderen Experten der Gruppe nochmals besprochen. Hierauf folgt das Gegenlösen untereinander und das Lösen durch eine Kontrollgruppe. Wichtig ist, dass die Daten vertraulich bleiben, sich keine Fehler einschleichen und der Zeitplan eingehalten wird. Der Zeitplan ist zentral, damit Folgearbeiten wie das Gegenlösen, weitere Kontrollen und Übersetzungen gewährleistet werden können. ●



Die konzentrierten QV-Absolventen an der Prüfung.

# Zu Besuch bei...



Sottas SA  
Gründungsjahr: 1982  
Rund 350 Mitarbeitende  
Mehr als 30 Lernende  
Über 30 Ingenieure  
Standorte: Hauptsitz Bulle FR /  
Niederlassungen Lyss und Nyon

Nadir Solenghi: «Das Konzept «Build for re-use» liegt mir besonders am Herzen.»

✍ Sarah Brandenberger

## Nadir Solenghi, Inhaber und Geschäftsführer der Sottas SA, erzählte uns im Interview mehr über sein Unternehmen, was Erfolg für ihn bedeutet und was ihm bei der Unternehmensführung wichtig ist.

### Worin liegen in Ihren Augen die Stärken Ihrer Firma?

Meiner Ansicht nach liegen unsere Stärken auf zwei Ebenen. Da sind in erster Linie die Menschen, das heisst unsere Mitarbeitenden. Wenn sie sich entfalten können und Freude an ihrer Arbeit haben, dann wirkt sich dies immer positiv auf die Qualität aus. Davon bin ich überzeugt. Und für uns ist es sehr wichtig, dass wir ein hohes Qualitätsniveau erreichen. Ich denke, dass dies schliesslich den Unterschied ausmacht. Unsere zweite Stärke liegt darin, die Menschen rund um unsere Werte zusammenzubringen. Wir verstehen uns als junges, dynamisches, kühnes und vertrauenswürdiges Unternehmen.

### Was bedeutet Erfolg für Sie?

Es ist wichtig, dass die Menschen sich weiterentwickeln und weiterkommen können.

Das bereitet Freude und Zufriedenheit. Darüber hinaus ist es auch wichtig, seine Talente und sein Potenzial in allen Bereichen zu entwickeln, sowohl im beruflichen als auch im privaten Leben. Für mich bedeutet es eine Anerkennung, Inspiration zu wecken, sei es gegenüber Mitarbeitenden, Kunden oder der Gesellschaft. Dazu gehört auch die Motivation, die Lebensqualität, gar die Welt zu verbessern.

### Was ist Ihnen bei der Unternehmensführung besonders wichtig?

Dass sich die Mitarbeitenden frei fühlen. Das Übertragen von Verantwortung ist hier das Wort der Stunde. Wenn die Mitarbeitenden selbstständig arbeiten und mitdenken, sind sie auch motivierter. Alles beruht auf Vertrauen. All dies führt zu einem Team, das sich einsetzt und zufriedener ist.

### Haben Sie Projekte oder Pläne für die Zukunft?

Wir planen eine Erweiterung mit einem neuen Gebäude. Aber unser Ziel ist nicht nur Wachstum. In absehbarer Zukunft werden wir uns sicher auf Fassaden, insbesondere von Hochhäusern, und auf Brücken konzentrieren. Längerfristig gesehen möchten wir auch in 20, 30 oder 50 Jahren stolz auf unsere Bauten sein können. Das Konzept «Build for re-use» liegt mir besonders am Herzen. Dabei geht es darum, ab der Planung zu berücksichtigen, dass ein Teil oder das ganze Gebäude umgenutzt oder anderswie genutzt wird, und sich die konkreten Umsetzungsmöglichkeiten dafür zu überlegen. Recycling ist eine gute Sache, aber es genügt nicht. Unsere Bauten sind nur dann gut gebaut, wenn wir ihren Wert langfristig erhalten können. ●

# Generalversammlung AM Suisse Zentral

**Der AM Suisse Zentral hielt die jährliche Generalversammlung im Hotel Sempachersee in Nottwil ab. Zu den Traktanden gehörten Bildungsthemen sowie die Wahl eines neuen Vizepräsidenten.**

✍️ 📷 Sarah Brandenberger

Zur Generalversammlung durfte Präsident Thomas Wyss am 10. Mai 2019 rund 80 Personen begrüßen. Das Tagesgeschäft konnte zügig abgehandelt werden.

## **Verstärkte Nachwuchswerbung**

Zu Beginn begeisterte der neue Werbefilm, in dem sich das Bildungszentrum Sursee potenziellem Nachwuchs näher vorstellt. Paul Furrer, Präsident der Bildungskommission AM Suisse Zentral, berichtete über weitere Aktivitäten im Bildungsbereich. Nebst dem üK-Angebot als Kernaufgabe wurde

die Nachwuchswerbung für die Berufe verstärkt. So fand im November ein zweitägiger Workshop statt, bei dem Schulkinder zwischen 10 und 14 Jahren einen Flipperkasten selbst bauten. Oder die «Berufs-Show» im März, bei der an einem Tag der offenen Tür rund 500 Personen den Weg ins Bildungszentrum Sursee fanden. Dabei kamen zahlreiche Eltern mit ihren Kindern, um sich mit der Berufsfindung zu befassen und einen Einblick in die verschiedenen Berufe zu erhalten. Paul Furrer rief ferner dazu auf, die sich ergebenden Synergien zwischen der Landtechnik und dem Metallbau weiterhin ausgiebig zu nutzen, und meinte: «Wir sind eine Einheit und müssen dies auch leben. Schauen wir gemeinsam, dass die Lehrstel-



Präsident Thomas Wyss durfte rund 80 Personen an der Generalversammlung begrüßen.

len besetzt werden können.» Als Beispiel nannte er auch die ZEBI (Zentralschweizer Bildungsmesse) an der die Landtechnik und der Metallbau mit einem gemeinsamen Stand auftreten.

### Wahlen und Ehrungen

Thomas Wyss informierte über den kommenden Wechsel im Vorstand des AM Suisse Zentral. So werde er in einem Jahr und Vizepräsident Andreas Huber heute aus dem Vorstand ausscheiden. Dies nach 20 respektive 19 Jahren im Amt. Für das Amt des Vizepräsidenten stellte sich Markus Fäh zur Wahl, und wurde sodann auch einstimmig gewählt. Es ist geplant, dass er in einem Jahr das Amt des Präsidenten übernehmen wird.

Nach 19 Jahren Amtszeit verabschiedete Thomas Wyss darauf Andreas Huber. Dieser wurde in einer Laudatio gewürdigt und mit Applaus als Ehrenmitglied bestätigt.

### AM Suisse

Christoph Andenmatten, Direktor AM Suisse, erläuterte die Traktanden der AM Suisse-Delegiertenversammlung und blickte zuversichtlich auf die kommende Zusammenkunft.

Zentralpräsident Peter Meier gab seiner Freude Ausdruck, dass die Delegiertenversammlung in der Innerschweiz – in Luzern – stattfindet. Zudem bekräftigte er, dass die Zusammenarbeit mit den Regionen für den nationalen Verband von grosser Wichtigkeit ist. Er informierte weiter über den Fokus des Zentralvorstandes, der momentan auf der neuen Strategie 2020–2024 liegt. Diese wird zurzeit erarbeitet und bildet dann die Basis der Arbeitsprogramme. Ebenso beschäftigt sich der Zentralvorstand intensiv mit den komplexen Strukturen, die auch rege mit den Regionen diskutiert werden. Zum Schluss rief er auf, sich für den Verband einzusetzen und gab seiner Zuversicht für die Zukunft nochmals Ausdruck. ●



Andreas Huber (l.) wurde für seinen langjährigen Einsatz für den Verband geehrt und als Ehrenmitglied aufgenommen.

# Delegiertenversammlung AM Suisse Bern

**Auch dieses Jahr war der AM Suisse Bern zu Gast im Landgasthof Schönbühl. Die Teilnehmenden erhielten Informationen über das Verbandsjahr des AM Suisse Bern, die Traktanden der AM Suisse-Delegiertenversammlung und Mitglieder Mutationen.**

  Anne-Marie Hartmeier

Andreas Hubacher begrüßte alle Anwesenden zur 44. Delegiertenversammlung und verlas den Jahresbericht, in dem er das Weltgeschehen und das Verbandsjahr zusammenfasste.

## **AM Suisse Bern**

Der Jahresrechnung 2018 und dem Budget 2019 wurde zugestimmt.

Andreas Hubacher verkündete, dass er Ende 2020 in den Ruhestand tritt und auch sein Amt als Präsident des AM Suisse Bern abgibt. Er bat die Anwesenden, bereits jetzt nach einem Nachfolger zu suchen.

## **Delegiertenversammlung AM Suisse**

Den Traktanden der AM Suisse Delegiertenversammlung wurde ebenfalls zugestimmt. Es stehen keine ausserordentlichen Traktanden auf dem Programm. Die Finanzen des AM Suisse sind sehr gesund, die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn ab.

Die Stelle im Zentralvorstand Ressort Finanzen ist immer noch vakant. Bis jetzt konnte noch niemand für das Amt gefunden werden. Christoph Andenmatten, Direktor AM Suisse, informierte dazu,

dass sich der Zentralvorstand einen Kandidaten aus den eigenen Reihen wünscht; eine Person, die gut über die Belange des Verbandes informiert ist. Falls sich bis zur Delegiertenversammlung kein geeigneter Kandidat findet, wird der Zentralvorstand den Vorschlag unterbreiten, dass Peter Meier das Amt im Ressort Finanzen interimistisch noch bis zur Delegiertenversammlung 2020 übernimmt. Die Westschweiz hat sich bereit erklärt, bis zur Delegiertenversammlung 2020 einen Kandidaten aufzubauen. So wäre auch die Westschweiz wieder im Zentralvorstand vertreten.

## **Mitglieder Mutationen**

Agrotec Bern kann zwei neue Aktivmitglieder, zwei Einzelmitglieder und ein Freimitglied aufnehmen. Bei Metaltec Bern konnten keine neuen Mitglieder gewonnen werden. Bei beiden Verbänden gibt es einige Austritte aus diversen Gründen zu vermelden.

Nach dem offiziellen Teil der diesjährigen Delegiertenversammlung ging es zum gemütlichen Teil bei einem Abendessen mit weiteren Gesprächen über. ●

# Hauptversammlung Metaltec Bern

**Die 23. Hauptversammlung des Metaltec Bern fand am 2. Mai 2019 im Bernbrunnensaal des Landgasthofs Schönbühl statt. Nebst Verbandsinformationen standen zwei Referate und die Ehrung der Weiterbildungsabsolventen auf dem Programm.**

📷 Anne-Marie Hartmeier

Präsident Jakob Scheuner informierte, dass anlässlich der Fachpräsidententagung ein Workshop zum Thema «Weiterentwicklung des AM Suisse» durchgeführt wurde. An diesem wurde einheitlich genannt, dass der Verband für die Mitglieder da sein und sich eine Mitgliedschaft zu jeder Zeit lohnen muss. Dies sollte im Vordergrund stehen.

Der Jahresbericht des Präsidenten, das Jahresprogramm sowie die Jahresrechnung 2018 und das Budget 2019 wurden genehmigt.

Jakob Scheuner informierte zudem kurz über die Totalrevision der Bildungsverordnung der Metallbauer und den Basiskurs für die Metallbaukonstrukteure. Gemeinsam mit dem Bildungszentrum Aarberg und der GIBB wird ein Ersatz für den Kurs

des Metaltec Suisse erarbeitet. Es wird in Betracht gezogen, den Kurs nicht mehr an einem Stück durchzuführen, sondern aufzusplitten.

## Referate

Hanspeter Kaufmann, Versicherungsfachmann und Kundenberater der PROMRISK AG, stellte die PROMRISK AG vor und präsentierte anschliessend die Versicherungsmöglichkeiten für die Metallbaubranche.

Thomas Lips, Präventionsspezialist der Suva, zeigte Möglichkeiten auf, wie ein Betrieb Freizeitunfall-Prävention betreiben kann. Anhand von Gleichgewichtsübungen zeigte er den Teilnehmenden, wie einfach und schnell diese in den Alltag integriert werden können und so ein Beitrag zur Freizeitunfallprävention geleistet wird.



Der Metaltec Bern bedankt sich bei Hanspeter Kaufmann und Thomas Lips für die ausführlichen Präsentationen.

## Wahlen

Jakob Scheuner wurde für eine weitere Amtszeit als Präsident und Toni Bieler neu als Ersatzrevisor gewählt. Die Anwesenden dankten ihnen mit Applaus für das Engagement für den Verband.

## Delegiertenversammlung AM Suisse

Der Jahresrechnung kann zugestimmt werden, denn die Finanzen des AM Suisse sind sehr gesund, die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn ab. Die Stelle im Zentralvorstand Ressort Finanzen ist immer noch vakant. Bis jetzt konnte noch niemand für das Amt gefunden werden.



Für die Teilnehmer standen zwei Referate und die Ehrung der Weiterbildungsabsolventen auf dem Programm.

Nach kurzen Informationen zur Nachwuchskampagne «Metall+du», der TF Bern, dem Bildungszentrum Aarberg und der GIBB folgte der gemütliche Teil mit Apéro und Nachtessen.

Der Metaltec Bern dankt den Patronatsmitgliedern für die grosszügigen Spenden und allen Beteiligten für ihren Beitrag zur Durchführung einer erfolgreichen Hauptversammlung. ●

---

#### **Ehrungen Metallbau-Werkstatt und Montageleiter/ Metallbaukonstrukteur**

Aus dem Kanton Bern sind neun erfolgreiche Absolventen zu vermelden.

Die erfolgreichen Absolventen sind:

##### **Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter mit eidg. Fachausweis**

- Nils Charmillot
- Adrian Friedli
- Manuel Kislig
- Christian Tschanz
- Rafael Lustenberger

##### **Metallbaukonstrukteure mit eidg. Fachausweis**

- Marcel Amman
- Raphael Gehrig
- Janik Hauert
- Christoph Wüthrich

Christian Tschanz und Raphael Gehrig konnten in Schönbühl begrüsst werden. Beide erhielten ein Geschenk, und ihr Erfolg wurde mit einem kräftigen Applaus gewürdigt. Metaltec Bern gratuliert allen herzlich und wünscht ihnen viel Erfolg für die berufliche Zukunft.

# Bausinn-Zukunftsatelier: Branchenübergreifende Projekte, die das Image stärken

Am ersten Bausinn-Zukunftsatelier haben sich in der Thailodge im Elefantenpark des Zoo Zürich rund 40 Akteure über die Zukunft der Nachwuchsförderung in der Baubranche ausgetauscht.

 bausinn.ch



Am Bausinn-Zukunftsatelier trafen sich Akteure aus 14 Baubranchen.



**Mario Freda, Präsident des SMGV:** «Wir alle versuchen mehr oder weniger auf dem gleichen Weg Einfluss zu nehmen, damit wir junge Leute für unsere Berufe interessieren können. Und da stellt sich für mich im Zusammenhang mit bausinn.ch die Frage, ob es nicht sinnvoller ist, die Kräfte noch vermehrt miteinander zu bündeln und gemeinsam die Problematik und die Herausforderungen anzunehmen und anzugehen.»



**Christian Brogli, Leiter Kommunikation bei suissetec, dem Verband der Gebäudetechniker:** «Die vorbildlichen Unternehmen haben es einfacher, neue Lernende zu rekrutieren. In der Zukunft der Baubranche erkenne ich ein riesiges Potenzial, denn sie bietet zukunftssträchtige Jobs.»



**Patrik Ettlin, Leiter Marketing und Kommunikation beim Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM:** «Ich habe das Gefühl, dass noch ganz viel bewegt werden kann, wenn man zusammen möglichst stark auftritt. Authentisch bleiben in den Berufen und von den Synergien in der Baubranche profitieren – das ist meine Empfehlung an bausinn.ch. Die Baubranche hat viele, viele Chancen, die sie nutzen muss. Wir müssen vorwärts machen und miteinander stark sein.»

Ausser den Vertreter/innen von 14 Bauverbänden nutzten auch Auszubildende, Unternehmer und Nachwuchstalente die Chance für den branchenübergreifenden Dialog. Der gemeinsame Tenor: Wir haben die gleichen Herausforderungen; gemeinsames Handeln könnte unsere Nachwuchswerbung wirksamer machen.

Direkte Einblicke in das «Innenleben des Zoos» erhielten die Bausinn-Gäste auch von ihren Plätzen in der Thailodge aus. Der Ausblick auf das exotische Ambiente inspirierte Christoph Andenmatten, Präsident von bausinn.ch und Direktor von AM Suisse, in seiner Begrüssung: «Lassen wir uns gemeinsam von der Grösse der Elefanten zu grossem Denken anregen. Bei der Gründung im Jahr 2015 war bausinn.ch ein eher exotisches Gebilde in der heterogenen Bauwirtschaft. Inzwischen haben wir bereits einiges erreicht, aber es gibt noch viel zu tun.»

**Jede Nachwuchswerbung für sich gut**  
Im ersten Teil des Bausinn-Zukunftsateliers stellten Akteure aus acht Bauverbänden ihre Nachwuchsförderung vor. An innovativen Ideen und Projekten fehlt

es nicht. Die Verbände nutzen von Social Media über TV-Spots bis hin zu Ausstellungen auf Rädern verschiedenste Kanäle für die Werbung.

Und doch – trotz aller technischen Innovationen und zeitgemässen Vorgehensweisen, so richtig zufrieden ist keine Baubranche mit den Resultaten in der Nachwuchswerbung. Und die alljährliche Nachricht «3000 offene Lehrstellen im Bau» sät Zweifel, ob die gegenwärtigen Massnahmen genügen.

#### **Baunachwuchs besser erreichen**

Das war auch das Thema des zweiten Teils des Bausinn-Zukunftsateliers, der als World Café durchgeführt wurde. Die Gäste erforschten in drei Fragerunden und in wechselnder Gruppenzusammensetzung, wie der Baunachwuchs gemeinsam noch besser erreicht und vor allem in der Branche behalten werden könnte. An sieben Tischen kamen die Teilnehmenden zu ähnlichen Ergebnissen: Alle Bauverbände wälzen ähnliche Problemstellungen beim Nachwuchs und unternehmen vergleichbare Aktivitäten auf hohem Niveau. Abhilfe versprechen die gemeinsame Sicht aufs Ganze und branchenübergreifende

Projekte, die das Image der Baubranche stärken und Jugendlichen wie Eltern einen noch besseren Einblick in die Bauberufe verschaffen. In den Diskussionsrunden wurden zahlreiche mögliche Aktivitäten erörtert, die es wert sind, in den kommenden Monaten in der einen oder anderen Form weiterverfolgt zu werden. Dabei sollte sich nach Auffassung der Teilnehmenden die Baubranche nicht nur gegenüber der breiten Öffentlichkeit, sondern auch gegenüber den eigenen Fachkräften noch besser präsentieren. Immer wieder genannt wurden zum Beispiel gemeinsame Einstiegswochen in die Baubranche mit Austauschprogrammen in mehreren Bauberufen, vermehrte Teilzeitangebote für Berufsleute und ein wachsender Anteil an Frauen in den rund 50 Bauberufen. ●

# SIPIZ übernimmt die Tätigkeiten der VKF ZIP AG

**Die VKF ZIP AG hat im Juli 2018 entschieden, das ehemalige Empa-Brandlabor nicht mehr weiter zu betreiben, jedoch eine neue Lösung aktiv zu unterstützen. Per 26. Juni 2019 übernimmt nun der im April 2019 gegründete branchenübergreifende Trägerverein SIPIZ als Initiative der Wirtschaft sämtliche Tätigkeiten der VKF ZIP AG und führt sie nahtlos weiter. Das Prüfen, Zertifizieren und Inspizieren von Brandschutzprodukten in der Schweiz ist damit gesichert. Die Wirtschaft profitiert weiterhin von einer unabhängigen Schweizer Lösung.**

✎ Trägerverein SIPIZ

Der Übernahmevertrag wurde per 10. Juni von beiden Seiten unterzeichnet. Nach diesem Schritt steht der Weiterführung der Tätigkeit unter der neuen Eignerin nichts mehr entgegen. Die bisher durch die VKF ZIP AG erbrachten Leistungen werden somit vollumfänglich und ohne Unterbruch durch das «Schweizerische Institut für Prüfung, Inspektion und Zertifizierung» SIPIZ weitergeführt. So garantiert der Verein weiterhin ein umfassendes, unabhängiges und bedürfnisgerechtes Angebot zur Prüfung, Zertifizierung und Inspektion von Bauprodukten auf dem Werkplatz Schweiz.

Das Angebot umfasst wie bisher Prüfungen, Inspektion und Zertifizierung. Für Prüfungen wird in einem ersten Schritt bestehende Prüfinfrastruktur genutzt. Der Anstoss zum weiteren Aufbau von Prüfinfrastruktur ist gemacht. Erste Aufträge für Prüfungen sind bereits eingegangen. Der Angebots-Schwerpunkt des SIPIZ

liegt im Bereich Brandschutz. Daneben sollen im SIPIZ-Tätigkeitsportfolio auch weitere Zertifizierungs- und Inspektionstätigkeiten als Dienstleistungen für Produkte der beteiligten Branchen möglich sein.

Den wirtschaftlichen und unabhängigen Betrieb gewährleistet der branchenübergreifende Trägerverein. Mehr als 30 Verbände, Institutionen, Unternehmen und Einzelpersonen haben bereits ihre Unterstützung mittels Anmeldung einer Mitgliedschaft bekräftigt. Die breite Mitträgerschaft über Branchengrenzen hinweg ist ein Novum. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg von SIPIZ und wird längerfristig Stabilität schaffen.

## **SIPIZ**

SIPIZ «Schweizerisches Institut für Prüfung, Inspektion und Zertifizierung» ist eine branchenübergreifende Allianz von Verbänden, Institutionen und Firmen. Der Verein wurde am 9. April 2019 in Olten gegründet. Er erbringt ein unabhängiges Angebot zur Prüfung, Zertifizierung und Inspektion von Bauprodukten mit Schwerpunkt im Brandschutz auf dem Werkplatz Schweiz. ●